

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland: Deutlicher Rückgang geförderter Beschäftigung

Hans-Ulrich Brautzsch

Die Zahl der staatlich subventionierten Beschäftigten ist deutlich zurückgegangen. Der Anteil der geförderten Beschäftigung an den Erwerbstätigen liegt jedoch immer noch deutlich über dem westdeutschen Wert. Dem Rückgang an geförderten Beschäftigungsverhältnissen steht eine kräftige Zunahme an nicht geförderter Erwerbstätigkeit gegenüber. Per saldo ist der Beschäftigungszuwachs jedoch schwach. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich abgeflacht. Hierfür waren Sonderfaktoren verantwortlich, beispielsweise die verstärkte Zuwanderung aus den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und die Rückführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Im Prognosezeitraum wird sich die Lage auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt nur noch wenig verbessern. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte im Durchschnitt des Jahres 2012 um 0,2% und im Jahr 2013 um 0,1% über dem Vorjahreswert liegen. Die Zahl der geförderten Beschäftigungsverhältnisse dürfte weiter zurückgehen. Einfluss darauf haben auch die Neuregelungen zum effizienten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente. Die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit wird auch künftig vom schrumpfenden Arbeitsangebot beeinflusst. Die Arbeitslosenquote wird in diesem Jahr 10,4% und im kommenden Jahr 10,2% betragen.

Ansprechpartner: Hans-Ulrich Brautzsch (Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de)

JEL-Klassifikation: E24, J21, R11

Schlagwörter: Ostdeutschland, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit

Die Lage auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2012 nur noch leicht verbessert. Infolge der schwachen Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr von 0,4%¹ stieg die Beschäftigung kaum noch. Zwar nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten saisonbereinigt im ersten Quartal noch um 0,3% zu.² Im zweiten und dritten Quartal ging jedoch die Beschäftigung um 0,1% bzw. 0,2% zurück. In Westdeutschland, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr dieses Jahres um 1,2% zugenommen hat, erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im ersten Quartal um 0,5% und in den beiden folgenden um jeweils 0,3%. In Ostdeutsch-

land gab es im zweiten Quartal saisonbereinigt 122 000 Personen bzw. 2,9% mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse als im vierten Quartal des Jahres 2008, als der konjunkturelle Höhepunkt vor der schweren Krise erreicht war. In Westdeutschland waren es sogar 5,3%.

Subventionierte Beschäftigung deutlich gesunken

Hinter der schwachen Beschäftigungsentwicklung verbergen sich zwei gegenläufige Tendenzen: Im Jahr 2011 gab es einerseits 67 000 staatlich subventionierte Beschäftigungsverhältnisse weniger³ als im Jahr zuvor (vgl. Tabelle 1).⁴ Andererseits stieg die Zahl der Erwerbstätigen, die nicht durch staatliche Maßnahmen gefördert werden, um 76 000

* In einer regelmäßig in der Zeitschrift „Wirtschaft im Wandel“ publizierten Artikelserie wird die aktuelle Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes anhand der Arbeitsmarktbilanz des IWH besprochen. Der vorangegangene Artikel erschien in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (11), 2011, 381-386.

¹ Vgl. *Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder: Bruttoinlandsprodukt – 1. Halbjahr 2012*, Pressemitteilung vom 24.09.2012.

² Vgl. *Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen. Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung*. Nürnberg, Oktober 2012. Saisonbereinigung durch das IWH nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

³ Hinzu kommt noch der Rückgang der Zahl der Kurzarbeiter um 56 000 Personen.

⁴ Vgl. auch: Fuchs, J.; Hummel, M.; Hutter, C.; Klinger, S.; Valle, J.; Weber, E.; Zapf, I.; Zika, G.: IAB-Prognose 2012/2013: Neue Herausforderungen für den deutschen Arbeitsmarkt, in: *IAB-Kurzbericht*, 14/2012, 2 f. Zur Entwicklung der geförderten Beschäftigung in Ostdeutschland seit Anfang der 1990er Jahre bis zum Jahr 2009 vgl. auch Brautzsch, H.-U.: Trotz Rückgang arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen: Stabilisierung der Beschäftigungslage in Ostdeutschland, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel*, Jg. 16 (2), 2010, 83-90.

Tabelle 1:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsgruppen in Ostdeutschland^a zwischen 2009 und 2011

| | | 2009 | 2010 | 2011 | Veränderung | | | |
|------|---|-------------------|-------|-------|---------------|---------------|--|---------------|
| | | | | | | | nachrichtlich: Westdeutschland ^a | |
| | | | | | 2010/ 2009 | 2011/ 2010 | 2010/ 2009 | 2011/ 2010 |
| | | in 1 000 Personen | | in % | | | | |
| [1] | Arbeitnehmer ([1]=[2]+[5]+[6]+[7]+[8]) | 5 123 | 5 145 | 5 152 | 0,4 | 0,1 | 0,6 | 1,6 |
| [2] | sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 4 117 | 4 162 | 4 231 | 1,1 | 1,7 | 0,9 | 2,6 |
| [3] | geförderte ^b | 104 | 95 | 69 | -9,0 | -27,1 | -13,8 | -10,9 |
| [4] | nicht geförderte | 4 013 | 4 067 | 4 162 | 1,4 | 2,3 | 1,0 | 2,7 |
| [5] | ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte | 531 | 527 | 514 | -0,8 | -2,4 | -0,3 | -0,2 |
| [6] | kurzfristig Beschäftigte | 63 | 59 | 55 | -6,8 | -5,5 | -13,9 | 17,1 |
| [7] | Ein-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung) | 99 | 93 | 56 | -5,5 | -39,6 | -4,8 | -38,1 |
| [8] | sonstige (z. B. Beamte) | 313 | 304 | 294 | -2,9 | -3,2 | 1,3 | -2,2 |
| [9] | Selbstständige einschließlich mit-helfende Familienangehörige ([10]+[14]) | 655 | 661 | 663 | 0,9 | 0,3 | 0,5 | 1,1 |
| [10] | geförderte Selbstständigkeit ([11]+[12]) | 30 | 28 | 24 | -8,3 | -13,6 | 11,1 | -11,4 |
| [11] | Gründungszuschuss | 24 | 24 | 22 | 2,7 | -11,4 | 16,2 | -10,7 |
| [12] | Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit) | 4 | 3 | 2 | -15,0 | -29,2 | 0,1 | -22,5 |
| [13] | Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | 3 | 0 | 0 | | | | |
| [14] | nicht geförderte Selbstständigkeit | 625 | 633 | 639 | 1,3 | 1,0 | 0,1 | 1,6 |
| [15] | Erwerbstätige (Inland) ([1]+[9]) | 5 777 | 5 806 | 5 815 | 0,5 | 0,2 | 0,6 | 1,6 |
| [16] | darunter: geförderte Erwerbstätige [3]+[7]+[10]) | 233 | 216 | 149 | -7,4 | -30,8 | -3,6 | -23,7 |
| [17] | nachrichtlich: Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen in % ([16]/[15]*100) | 4,0 | 3,7 | 2,6 | | | | |

^a Ostdeutschland ohne Berlin, Westdeutschland mit Berlin. – ^b Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Ein-Euro-Job (Entgeltvariante); durch Personal-Service-Agenturen (PSA) betreute Personen; Arbeitnehmer mit Eingliederungszuschüssen (einschließlich für schwerbehinderte Menschen); Eingliederungsgutschein; Entgeltsicherung für Ältere nach § 421j SGB III; Arbeitsentgeltzuschüsse bei beruflicher Weiterbildung Beschäftigter; Einstiegsgeld (Variante: abhängig Beschäftigte); Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II; Einstellungszuschüsse bei Neugründung bzw. Vertretung; Eingliederungshilfen für jüngere Arbeitnehmer; Qualifizierungszuschuss für jüngere Arbeitnehmer.

Quellen: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Oktober 2012); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IWH.

Personen. Per saldo nahm die Beschäftigung „nur“ um 9 000 Personen bzw. 0,2% zu.

Der Rückgang von Fördermaßnahmen betraf sowohl abhängig Beschäftigte als auch Selbstständige. So wurde beispielsweise die Zahl der Ein-Euro-Jobs deutlich reduziert. Einige Förderinstrumente wie beispielsweise die Entgeltsicherung für Ältere, der Beschäftigungszuschuss oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befinden sich in der Phase der Restabwicklung. Insgesamt ging der Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen von 3,7% im Jahr 2010 auf 2,6% im Jahr 2011 zurück. In Westdeutschland betrug dieser Anteil 1,3% bzw. 1,0%.

Der Zuwachs an nicht geförderter Erwerbstätigkeit wurde vollständig von sozialversicherungs-

pflchtig Beschäftigten getragen, die nicht durch staatliche Förderprogramme subventioniert werden. Diese nahmen um 95 000 Personen bzw. 2,3% gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.⁵ Der Anteil der nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbstätigen betrug im Jahr 2011 in Ostdeutschland 71,6%; in Westdeutschland

⁵ Welchen Anteil daran Vollzeitbeschäftigte haben, kann zurzeit nicht beurteilt werden. Die Ursache liegt darin, dass infolge einer Statistikumstellung aktuelle Daten zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Unterteilung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten nur bis zum Berichtstermin Juni 2011 vorliegen. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit: *Beschäftigungsstatistik – Umstellung der Erhebungsinhalte bei den Merkmalen „ausgeübte Tätigkeit“ (Beruf), „Arbeitszeit“ und „Ausbildung“*, Nürnberg, März 2012.

waren es nur 68,3%. Dem starken Zuwachs bei dieser Beschäftigungsgruppe stand ein weiterer Rückgang der Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten sowie der kurzfristig Beschäftigten⁶ gegenüber.

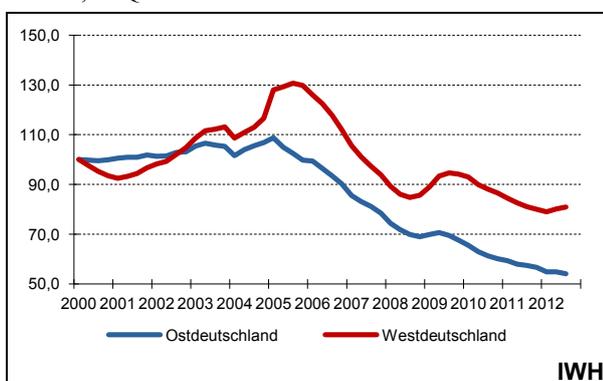
Rückgang der Arbeitslosigkeit schwächt sich ab

Die registrierte Arbeitslosigkeit, die saisonbereinigt elf Quartale in Folge gesunken war, verharrte im zweiten Quartal des Jahres 2012 auf dem Stand des Vorquartals. Im dritten Quartal ging die Arbeitslosigkeit wieder spürbar um 9 000 Personen zurück. Hingegen stieg sie in Westdeutschland in beiden Quartalen leicht an (vgl. Abbildung).

Abbildung:

Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit in Ost- und Westdeutschland^{a, b}

- Index; 1. Quartal 2000 = 100 -



^a Saisonbereinigt. – ^b Ostdeutschland ohne Berlin, Westdeutschland mit Berlin.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland wird seit vielen Jahren vom demographisch bedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials beeinflusst. Einem stärkeren Abbau der registrierten Arbeitslosigkeit wirken jedoch einige Sonderfaktoren entgegen. *Erstens* haben infolge des kräftigen konjunkturellen Aufschwunges und der günstigen Arbeitsmarktlage viele Personen, die bisher der so genannten „Stillen Reserve im engeren Sinne“⁷ zuzurechnen waren, einen Arbeitsplatz ge-

⁶ Unter einer kurzfristigen Beschäftigung wird nach § 8 (1) Nr. 2 SGB IV eine Tätigkeit verstanden, die im Laufe eines Kalenderjahres auf nicht mehr als zwei Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage beschränkt ist und im Voraus vertraglich begrenzt wurde.

⁷ Dazu gehören (a) Personen, die beschäftigungslos sind und Arbeit suchen, ohne bei den Arbeitsagenturen als arbeitslos registriert zu sein, sowie (b) Personen, die bei ungünstiger Lage auf dem Arbeitsmarkt die Arbeitssuche entmutigt aufgegeben haben, aber bei guter Arbeitsmarktlage einen Ar-

beitsplatz suchen. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: *Arbeitsmarkt 2011*. Nürnberg 2012, 36.

⁸ Vgl. hierzu Fuchs, J.; Hummel, M.; Klinger, S.; Spitznagel, E.; Wanger, S.; Weber, E.; Zika, G.: Neue Arbeitsmarktprognose 2011: Rekorde und Risiken, in: *IAB-Kurzbericht, 7/2011*, 10. – Ludwig, U.; Brautzsch, H.-U.; Loose, B.; Exß, F.: Ostdeutsche Wirtschaft im Jahr 2012: Im Sog der allgemeinen Abkühlung der Konjunktur, in: *IWH, Wirtschaft im Wandel 18 (8-9)*, 2012, 284.

⁹ Es handelt sich hierbei um die Staaten Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.

¹⁰ Bundesagentur für Arbeit: *Auswirkungen der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 1. Mai auf den Arbeitsmarkt. Monatsbericht: August 2012*. Nürnberg, Oktober 2012, 8.

¹¹ In Deutschland insgesamt lag die Zahl der Beschäftigten aus diesen vier Ländern im August 2012 um 30 000 Personen bzw. 7,1% über dem Vorjahresstand. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: *Auswirkungen der EU-Schuldenkrise auf den deutschen Arbeitsmarkt*. Nürnberg, Oktober 2012, 2.

funden. Ein Indiz hierfür ist der starke Rückgang der „Stillen Reserve im engeren Sinne“. So lag diese im Jahr 2011 um 40 000 Personen bzw. 17% unter dem Wert des Jahres 2008.⁸ Dies hat das gesamtwirtschaftliche Arbeitsangebot merklich erhöht. Infolge der spürbaren konjunkturellen Abkühlung dürften sich jedoch die Beschäftigungschancen für diesen Personenkreis nunmehr wieder verschlechtern. *Zweitens* hat sich infolge der verstärkten Zuwanderung aus Mittel- und Osteuropa sowie aus den südeuropäischen Krisenländern das Arbeitsangebot erhöht. So nahm nach dem Wegfall der Beschränkung der Freizügigkeit für Arbeitnehmer ab dem 1. Mai 2011 in den Neuen Bundesländern die Zahl der Beschäftigten aus den acht neuen Mitgliedsländern der Europäischen Union⁹ bis August 2012 um ca. 15 000 Personen zu.¹⁰ Hinzu kommt, dass im gleichen Zeitraum in Deutschland die Zahl der Beschäftigten aus den von der Krise besonders schwer betroffenen Ländern Griechenland, Portugal, Italien und Spanien zugenommen hat.¹¹ Und schließlich wurden *drittens* – wie bereits besprochen – aufgrund der günstigen konjunkturellen Entwicklung arbeitsmarktpolitische Maßnahmen deutlich reduziert.

Insgesamt waren im dritten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt 674 000 Personen als Arbeitslose registriert. Dies ist in Ostdeutschland der tiefste Stand seit dem zweiten Quartal 1991.

Ausblick: Nur noch geringer Beschäftigungsaufbau

Im weiteren Verlauf des Jahres 2012 wird sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt kaum noch verbes-

sern.¹² Darauf weist auch die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots hin: So gab es im dritten Quartal dieses Jahres 5,4% weniger offene Stellen am ersten Arbeitsmarkt als im Vorjahreszeitraum (Westdeutschland: -6,2%).¹³ Infolge der schwachen Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion wird die Beschäftigung nur leicht zunehmen. Insgesamt dürfte die Zahl der Erwerbstätigen im Durchschnitt des Jahres 2012 5,8 Millionen Personen betragen. Dies sind etwa 14 000 Personen bzw. 0,2% mehr als im Jahr zuvor (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2:
Entwicklung des ostdeutschen Arbeitsmarktes in den Jahren 2011 bis 2013^a

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------------------------|-------------------|-------|-------|
| | in 1 000 Personen | | |
| Erwerbsfähige | 8 323 | 8 239 | 8 164 |
| Erwerbstätige (Inland) | 5 815 | 5 829 | 5 835 |
| Arbeitslose | 721 | 679 | 664 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | |
| Arbeitslosenquote ^b | 11,0 | 10,4 | 10,2 |

^a Ostdeutschland ohne Berlin. – ^b Arbeitslose in % der Erwerbspersonen (Inland).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Oktober 2012); Schätzungen und Berechnungen des IWH; 2012 und 2013: Prognose des IWH.

Der Beschäftigungszuwachs wird – wie im Jahr zuvor – fast vollständig von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten getragen, die nicht durch staatliche Förderprogramme subventioniert werden (vgl. Tabelle 3). Die Zahl der geförderten Beschäftigungsverhältnisse wird wohl weiter zurückgehen. Einfluss darauf haben auch die Neuregelungen zum effizienten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente.¹⁴ So werden infolge der veränderten Förderbedingungen für Selbstständige wesentlich weniger Personen durch einen Gründungszuschuss gefördert als zuvor. Der Anteil der geförderten Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen insgesamt dürfte in diesem Jahr 2,0% betragen. Im Jahr 2013 wird sich der Beschäftigungsaufbau weiter ab-

¹² Vgl. hierzu auch: Ludwig, U.; Brautzsch, H.-U.; Loose, B.; Exß, F., a. a. O., 274-277.

¹³ Vgl. IAB: 56.000 offene Stellen weniger als vor einem Jahr. [Presseinformation des IAB vom 08.11.2012](#).

¹⁴ Vgl. Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt, in: [Bundesgesetzblatt vom 20. Dezember 2011, Jg. 2011, Teil I, Nr. 69](#).

schwächen. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte nur um 0,1% über dem Vorjahresstand liegen.

Tabelle 3:
Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Ostdeutschland^a in den Jahren 2011 und 2012

| | 2011 | 2012 | Veränderung | |
|---|-------------------|-------|-------------|-------|
| | in 1 000 Personen | | in % | |
| Arbeitnehmer | 5 152 | 5 163 | 11 | 0,2 |
| sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 4 231 | 4 265 | 34 | 0,8 |
| geförderte ^b | 69 | 57 | -12 | -17,0 |
| nicht geförderte | 4 162 | 4 208 | 46 | 1,1 |
| ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte | 514 | 501 | -13 | -2,7 |
| kurzfristig Beschäftigte | 55 | 50 | -5 | -9,8 |
| Ein-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung) | 56 | 46 | -10 | -17,8 |
| sonstige (z. B. Beamte) | 294 | 301 | 7 | 2,3 |
| Selbstständige einschließlich mithelfende Familienangehörige | 663 | 666 | | |
| geförderte Selbstständigkeit | 24 | 16 | -8 | -35,0 |
| Gründungszuschuss | 22 | 14 | -8 | -35,5 |
| Einstiegs geld (Variante: Selbstständigkeit) | 2 | 2 | 0 | 0 |
| nicht geförderte Selbstständigkeit | 639 | 650 | 11 | 1,8 |
| Erwerbstätige (Inland) | 5 815 | 5 829 | 14 | 0,2 |
| <i>darunter:</i> | | | | |
| geförderte Erwerbstätige | 149 | 119 | -30 | -20,2 |
| <i>nachrichtlich:</i> | | | | |
| Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen in % | 2,6 | 2,0 | | |

^{a, b} Vgl. Anmerkungen a, b zu Tabelle 1.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Oktober 2012); Berechnungen des IWH; 2012: Prognose des IWH.

Die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit wird – wie in den Jahren zuvor – auch künftig vom Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsangebots beeinflusst.¹⁵ Die Zahl der registrierten Arbeitslosen dürfte im Jahr 2012 um 42 000 Personen und im Jahr 2013 um 15 000 Personen zurückgehen. Die auf die Erwerbspersonen bezo-

¹⁵ Vgl. hierzu auch: Ludwig, U.; Brautzsch, H.-U.; Loose, B.; Exß, F., a. a. O., 276 und 284. Zur Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials in Deutschland insgesamt vgl. Fuchs, J.; Hummel, M.; Hutter, C.; Klinger, S.; Valle, J.; Weber, E.; Zapf, I.; Zika, G., a. a. O., 7 f.

gene Arbeitslosenquote dürfte in diesem Jahr 10,4% betragen und im kommenden Jahr auf 10,2% sin-

ken. In Westdeutschland wird sie in beiden Jahren etwa 5,8% betragen.

Übersicht:

Arbeitsmarktbilanz Ostdeutschland (ohne Berlin)

| | | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|----|---|-------------------------------|---------|---------|---------|
| | | <i>in 1 000 Personen</i> | | | |
| 1 | Erwerbsfähige ^a | 8 542 | 8 421 | 8 323 | 8 239 |
| 2 | Erwerbstätige in Ostdeutschland (Inland) | 5 777 | 5 805 | 5 815 | 5 829 |
| 3 | Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(2)–(15)–(16)] | 5 648 | 5 688 | 5 743 | 5 766 |
| 4 | <i>Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit^b</i> | 105 | 100 | 80 | 58 |
| 5 | <i>Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(3)–(4)]</i> | 5 543 | 5 588 | 5 664 | 5 708 |
| 6 | Pendlersaldo | –413 | –390 | –395 | –391 |
| 7 | Erwerbstätige aus Ostdeutschland (Inländer) [(2)–(6)] | 6 190 | 6 195 | 6 210 | 6 220 |
| 8 | Erwerbstätige aus Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt [(7)–(15)–(16)] | 6 061 | 6 078 | 6 139 | 6 157 |
| 9 | <i>darunter: Erwerbstätige in Ostdeutschland im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(8)–(4)]</i> | 5 956 | 5 978 | 6 059 | 6 099 |
| 10 | Unterbeschäftigung [(11)+(12)] | 1 232 | 1 114 | 962 | 887 |
| 11 | <i>Arbeitslose</i> | 864 | 780 | 721 | 679 |
| 12 | <i>sonstige Unterbeschäftigte [(13)+(14)+(15)+(16)+(17)+(18)+(19)+(20)+(21)]</i> | 368 | 334 | 241 | 208 |
| 13 | <i>§ 126 SGB III/kurzfristige Arbeitsunfähigkeit</i> | 18 | 19 | 19 | 19 |
| 14 | <i>Ausfall durch Kurzarbeit in Vollzeitäquivalenten</i> | 43 | 31 | 13 | 10 |
| 15 | <i>Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen^c</i> | 10 | 2 | 6 | 13 |
| 16 | <i>Ein-Euro-Jobs</i> | 119 | 116 | 66 | 49 |
| 17 | <i>Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung (nur Vollzeitmaßnahmen)</i> | 47 | 46 | 37 | 30 |
| 18 | <i>Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen bzw. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III)</i> | 37 | 43 | 34 | 28 |
| 19 | <i>Vorruheständler^d</i> | 85 | 69 | 59 | 52 |
| 20 | <i>Ausfall durch Altersteilzeit in Vollzeitäquivalenten</i> | 6 | 6 | 6 | 6 |
| 21 | <i>Ausfall durch sonstige arbeitsmarktpolitische Maßnahmen^e</i> | 2 | 3 | 3 | 2 |
| 22 | Erwerbspersonenpotenzial ohne Stille Reserve i. e. S. ^f [(8)+(10)–(14)–(20)] | 7 244 | 7 154 | 7 082 | 7 029 |
| | | <i>in % (Inländerkonzept)</i> | | | |
| 23 | Erwerbsbeteiligungsquote [(22)/(1)*100] | 84,8 | 85,0 | 85,1 | 85,3 |
| 24 | Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt [(8)/(1)*100] | 71,0 | 72,2 | 73,7 | 74,8 |
| 25 | Erwerbstätigenquote im ersten Arbeitsmarkt ohne Förderung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit [(9)/(1)*100] | 69,7 | 71,0 | 72,8 | 74,0 |
| 26 | Erwerbstätigenquote insgesamt [(7)/(1)*100] | 72,5 | 73,6 | 74,6 | 75,5 |
| 27 | Unterbeschäftigungsquote [(10)/(22)*100] | 17,0 | 15,6 | 13,6 | 12,6 |
| 28 | Arbeitslosenanteil an der Unterbeschäftigung {[[(11)+(13)]/(10)*100} | 71,6 | 71,7 | 76,9 | 78,7 |
| 29 | Arbeitslosenquote {[[(11)+(13)]/[(7)+(11)+(13)]*100} | 12,5 | 11,4 | 10,6 | 10,1 |
| 30 | Quote der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen {[[(4)+(12)]/(22)*100} | 6,5 | 6,1 | 4,5 | 3,8 |
| | | <i>in Mio. Stunden</i> | | | |
| 31 | geleistetes Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen (Inland) [(32)*(2)/1 000] | 8 572 | 8 740 | 8 754 | 8 776 |
| | | <i>in Stunden</i> | | | |
| 32 | geleistetes Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen (Inland) | 1 483,7 | 1 505,6 | 1 505,5 | 1 505,5 |

^a Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. – ^b Personen in Maßnahmen der Förderung abhängiger Beschäftigung sowie der Selbstständigkeit; die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^c Einschließlich Beschäftigungsphase Bürgerarbeit. – ^d § 428 SGB III/§ 53a Abs. 2 SGB II/§ 65 Abs. 4 SGB II/§ 252 Abs. 8 SGB VI. – ^e Die im Rahmen der so genannten Freien Förderung begünstigten Erwerbstätigen, die nicht zu den Erwerbstätigen zählen (geschätzt). – ^f Der Abzug des Arbeitsausfalls bei Kurzarbeit und durch Altersteilzeit erfolgt, um eine Doppelzählung zu vermeiden. Arbeitslose mit geringfügiger Beschäftigung oder traditioneller Teilzeitbeschäftigung sind mangels Quantifizierbarkeit doppelt enthalten.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Veröffentlichung: Oktober 2012); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; Berechnungen und Schätzungen des IWH; 2012: Prognose des IWH.